№ 6216. Sonnabend, 13. August. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

[2. Klasse, 3. Ziehungstag am 11. August.] Es fielen 6 Gewinne zu 80 ℛ auf No. 24,932 34,174 41,004 57,522 83,665 90,427. 14 Gewinne zu 60 ℛ auf No. 2604 12,571 13,410 17,114 22,422 28,244 31,028 52,561 63,613 72,395 75,548 84,310 91.918 91,939. 12 Gewinne zu 50 ℛ auf No. 9670 13,488 16,153 22,301 24,301 28,311 35,954 40,031 78,311 86,470 87,239 89,652.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 12. August, 5 Uhr Nachm.

Berlin, 12. August. Der amerikanische General Sheridan wird den Feldzug im preußischen Hauptquartier mitmachen.

✻ **Berlin**, 11. August. Wie die Sachen liegen, hat die englische Regierung mit dem Garantievertrag der Neutralität Belgiens Frankreich ein Mißtrauensvotum ertheilt, welches dieses in seiner Bedrängniß einstecken muß. Bis jetzt ist stets nur von französischen Annexionsgelüsten auf Belgien die Rede gewesen. Wenn man in Belgien selber Umfrage halten wollte, so würde man dort auf 100 Aussagen wohl 99 rechnen können, mit der Besorgniß, Belgien würde über kurz oder lang von Frankreich verschlungen werden; daß Belgien jemals von Preußen annectirt werden könnte, daran denkt dort Niemand. Wenn die englische Regierung nun auch mit Frankreich einen solchen Garantie-Vertrag abgeschlossen hat, so ist dieses nur geschehen, um die Pflicht seiner eigenen Neutralität nicht außer Augen zu lassen und Frankreich mit keinem Makel des Verdachtes zu belegen, als hätte dasselbe unlautere Absichten auf Belgien. Thatsächlich dürften diese Garantie-Verträge ohne Werth sein, da Frankreich wohl die Lust benommen werden wird, seine Hand nach fremdem Gute auszustrecken. England hat jetzt auch alle Verhandlungen, welche von der Thatendurst des Grafen Beust angesponnen wurden, und eine Neutralitätsliga, welche im Interesse des Friedens die Initiative ergreifen sollte, entschieden von der Hand gewiesen, dabei aber sich bereit erklärt, nach einer Entscheidungsschlacht die kriegführenden Theile zur Discutirung der Friedensgrundlagen zu bewegen. So entgeht denn Napoleon auch die letzte Hoffnung, welche er auf seinen Vasallen in Florenz und auf die bekannte französische Sympathie in Wien gesetzt hatte. Daß Oesterreich und Italien, wie keck behauptet wird, bereits zu Gunsten Frankreichs rüsten, ist unwahr. Selbst diejenigen Stimmen in Oesterreich, die von der Regierung verlangen, daß sie sich vorbereite, einem ausschließlich zwischen den kriegführenden Mächten zu vereinbarenden Frieden entgegenzutreten, motiviren dies dahin, daß kein Frieden auf Kosten Dritter geschlossen werden dürfe. Wenn Deutschland nichts anderes fordert, als seine natürlichen Grenzen, Anerkennung seiner Autonomie und vollen Ersatz für seine materiellen Opfer, dann wird keine Macht dem Sieger in Waffen entgegentreten. Dasselbe Recht, das Oesterreich und Frankreich in Villafranca für sich in Anspruch nahmen, werden auch wir geltend zu machen wissen. Dies werden wir indessen auch festhalten und darauf bestehen. Die Sache steht so, daß, während die Franzosen sich oft genug mit einer sog. badischen Frage beschäftigten, nämlich mit dem Eintritt Badens in den Nordbund, jetzt bald eine elsasser Frage gestellt werden dürfte. Schon der Sicherheit Deutschlands wegen müssen unsere Grenzen besser geschützt werden, als durch den schmalen Streifen badischen Landes, der jedem Ueberfall offen steht. Wer auch Frankreich regieren möge, in den Gedanken, das ehemals geraubte deutsche Land wieder herausgeben zu müssen, wird er sich bald zu gewöhnen haben. Preußen darf seine hohe Aufgabe niemals aus den Augen verlieren, den deutschen Nationalstaat in seiner Integrität wieder herzustellen. Das fühlt man übrigens aller Orten und in leicht begreiflicher Verstimmung. Deshalb bemühen sich jetzt auch einzelne Wiener Journale, den Eindruck unserer Waffenerfolge abzuschwächen. Denn sie wissen, was für einen Gedankengang die Heldenthaten des zum ersten Male geeinten Deutschlands an der Donau unwillkürlich wachrufen müssen. Man fürchtet mit Recht, daß, wenn erst der gesammte deutsche Staat fertig ist, die Deutsch-Oesterreicher sich leicht fragen könnten, warum sie, statt sich demselben anzuschließen, sich noch länger mit Czechen und Polen herumschlagen sollen.

— Ein Pariser Correspondent der „Allg. Ztg.“ versichert, daß Frankreich nicht allein das ganze preußische Schlesien, sondern auch Theile von Bayern in Wien als Preis für die Allianz anbieten ließ, wogegen Oesterreich das südliche Dalmatien und Wälschtirol an Italien abtreten sollte. In Florenz machte die französische Diplomatie auch alle möglichen Anstrengungen, den König zur schleunigen Absendung eines Hilfscorps nach Frankreich zu bewegen. Der Liebe Müh' ist aber nicht nur in Oesterreich, sie scheint auch in Italien umsonst. Beide Staaten wollen aus ihrer Neutralität nicht heraustreten. Interessant ist es, daß heute auch die mit dem Florentiner Cabinet in Beziehungen stehende „Italie“ Oesterreich zuredet, ja nicht an dem Kriege theilzunehmen. Der Hilferuf des „Journal Officiel“ bleibt also sogar in Florenz ungehört.

— Eine Pariser Privatdepesche vom 10. meldet, daß General Changarnier dem Generalstabe zugetheilt wurde. Man glaubt, daß es heute oder morgen zu einer Schlacht kommt.

— Die Transporte der Verwundeten und Kranken der Armee im Felde sollen nach den von den Sanitätsbehörden getroffenen Bestimmungen per Eisenbahn oder Dampfschiff erfolgen, mittelst welcher sie nach den im Innern des Landes errichteten Reserve-Lazarethen gebracht werden, oder nach den von der freiwilligen Pflege errichteten Vereinslazarethen befördert werden. Bei den Transporten auf den Eisenbahnen werden für die Leichtverwundeten, je nachdem sie mehr oder weniger Schonung bedürfen, die Waggons erster, zweiter und dritter Klasse, die Schwerverwundeten und die in liegender Stellung zu Befördernden in Personenwagen 4. Klasse oder Güterwagen befördert, die mit besonderen Vorrichtungen zu diesem Behufe versehen und so eingerichtet sind, daß die Tragen mit den auf ihnen liegenden Kranken auf eine leichte, die Kranken nicht beunruhigende Weise hinein- und herausgehoben werden können. Auf diesen Tragen verbleiben die Kranken bis zu ihrer Ankunft in den betreffenden Reserve- oder Vereinslazarethen. Zur möglichsten Vermeidung der Erschütterung werden Blattfedern von Stahl angewendet, auf welchen die Tragen gestellt werden. Zur Beaufsichtigung resp. zur Wartung und Pflege sind dem Transporte Militärärzte, Heilgehilfen und Krankenwärter beigegeben, und auf den einzelnen Eisenbahnstationen werden den Verwundeten und Kranken Erfrischungen &c. gereicht.

— Hier in Berlin ist ein freiwilliges Jägerbataillon in der Bildung begriffen. Der Bürgermeister a. D. Dommert hierselbst hat hierzu die Erlaubniß der Behörde erhalten. Die Equipirung muß ganz oder mindestens theilweis auf eigene Kosten erfolgen.

— Ueber Liverpool ist die Nachricht von der Wegnahme des ersten deutschen Schiffes, der „Lannia“, durch das französische Kanonenboot „Dayot“ eingetroffen. Vor etwa zwei Wochen legte die „Lannia“, von Wilmington kommend, in Amsterdam an, um auf weitere Ordre zu warten. Der französische Consul, welcher bald ausfindig gemacht hatte, daß das Schiff für einen deutschen Hafen bestimmt war, und daß es eine Ladung Terpentin, Harz, sowie andere Gegenstände, die Kriegscontrebande sind, an Bord hatte, behielt dasselbe genau im Auge und setzte das französische Marineministerium von dessen Abreise auf telegraphischem Wege in Kenntniß. Dieser ersten Post folgte gleich eine zweite auf dem Fuße. Der in Cardiff eingetroffene Dampfer „Merthyr“ begegnete 2 Tage später, am 4. d., einem preußischen Dreimaster im Tau einer französischen Fregatte.

— Der erste Präsident des Appellationsgerichts Ratibor, Holzapfel, ist in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht Breslau versetzt.

Stettin, 11. Aug. Dem Privatschreiben eines Stettiners, welcher gegenwärtig als Artillerist in Sonderburg steht, entnimmt die „N. St. Z.“, daß die Insel Alsen mit Truppen fast überfüllt ist. Die Schanzen sind mit Geschützen stark besetzt. Die Bauern sind den Soldaten feindlich gesinnt und haben kürzlich auf einen Husaren geschossen. Viele Gewehre sind bei ihnen gefunden worden. Die Bewohner von Sonderburg sind aus der Stadt verschwunden, da man jeden Tag ein Bombardement erwartete. Eine französische Flotte von 10 Schiffen hat sich sehen lassen.

Frankreich. Paris, 8. Aug. Paris hatte heute ein düsteres Aussehen. Des Morgens waren die Straßen öde und traurig; kein Ruf, kein lautes Wort war mehr zu vernehmen; stumm und in sich gekehrt zogen die Bataillone der mobilen Garde auf den Bahnhof. Ab und zu bewegten sich reguläre Truppen in ganzer Ausrüstung durch die Straßen; sie bedeuteten, daß das Militärregime über Paris verhängt ist. Nachmittags füllten sich die öffentlichen Lokale und an den Straßenecken bildeten sich Gruppen. Das vorherrschende Loosungswort lautete: Man gebe uns Waffen! Man organisire die Nationalgarde auf liberaler Grundlage! An den Festungswerken von Paris wird dem Vernehmen nach seit gestern eifrigst weiter gearbeitet. Die Abendblätter predigen ebenfalls Volksbewaffnung. Allmälig fangen die Gemüther an, sich etwas zu beruhigen. Man übersieht die Lage und zieht die Hilfsmittel in Betracht, über welche Frankreich verfügen kann, und die ausreichend erscheinen, um den Feind zurückzuwerfen oder doch dessen siegreiche Armeen so zu ermüden, daß der Frieden auch für ihn ein Bedürfniß wird, hegt auch das Vertrauen, Europa werde eine Verkleinerung oder Schwächung Frankreichs nicht zulassen, durch welche das Gleichgewicht der Staaten gestört werden müßte. Gleichwohl wird man sich der Illusion nicht hingeben dürfen, welche unklugerweise durch die heutigen Morgenblätter verbreitet wird, es seien Italien, Oesterreich und Dänemark im Begriff uns Beistand zu leisten. Diese Täuschungen werden durch den gesunden Menschenverstand widerlegt, sie können nur von Leuten ausgehen, die den Zustand Europas nicht kennen. Die Zeit unserer Niederlagen ist sicher nicht geeignet, andere Staaten zum Aufgeben ihrer Neutralität zu veranlassen. — Der Präfect in Colmar hat heut den Parisern einen neuen Schrecken eingejagt, mit der Meldung, deutsche Truppen hätten den Rhein in jener Gegend überschritten. Nach einigen Stunden beruhigte aber der Präfect von Straßburg die Gemüther mit der Nachricht, die Preußen seien nicht über den Rhein gegangen. Die Bevölkerungen im oberen Elsaß fühlen sich eben nach der Niederlage Mac Mahons vollständig ohne Schutz, und es ist ihnen wohl zu verzeihen, wenn sie in solcher Lage überall Gespenster erblicken. In Straßburg beginnt man sich bereits auf eine Belagerung gefaßt zu machen, eine Proclamation des dortigen Commandanten Obersten Ducasse theilt den Bewohnern mit, daß von nun an das Kronenburger und das Spitalthor Tag und Nacht geschlossen bleiben sollen. Aehnliche Vorkehrungen sind in Metz getroffen und auch Verdun scheint in Vertheidigungszustand gesetzt werden zu sollen. Der „Courrier de Verdun“ theilt nämlich mit, die Einwohner seien aufgefordert worden, sich für anderthalb Monate mit Lebensmitteln zu versehen. Die schleunige Organisation des Volkskrieges soll nun die Deutschen aus dem Lande treiben. Das Schlimme dabei ist nur, daß die 2 Mill. Menschen und die 3 Mill. Gewehre nicht viel nützen, weil erstere mit dem letzteren nicht schießen können. Deshalb ist es mit diesen 3 Mill. Gewehren und den Leuten die nicht schießen können, nicht genug: „Das einzige, was uns noch retten kann, ist der Luftballon!“ ruft der „Français“ aus, der „Artilleristische Luftballon“. Nichts ist leichter: Man nimmt Luftballons, setzt aeronautes artilleurs hinein, thut Monstre-Bomben dazu, die Monstre-Bomben werden hinuntergeworfen, schlagen die Feinde tod und retten nicht nur das Vaterland, sondern — die Leser müssen nicht glauben, daß wir uns auf Kosten der Franzosen lustig machen, es steht wirklich im „Français: — sondern, wenn Frankreich mit diesen Luftballons fertig ist, ist auch die Eroberung Deutschlands fertig. Das glauben wir übrigens auch.

Rußland und Polen. Warschau, 8. August. Es ist Thatsache, daß Rußland im Stillen rüstet und in der Nähe der galizischen und rumänischen Grenze größere Truppenmassen concentrirt. Als Beweis führe ich nur die neuerdings angeordnete Verschanzung und Verstärkung des in Podolien bestehenden Lagers an. In früheren Jahren wurden in diesem Lager höchstens 20—25,000 Mann zusammengezogen, in diesem die Lagertruppen bestehend aus 2 Divisionen Infanterie, 11 Regimentern Cavallerie und entsprechender Artillerie. Auch bei der Stadt Luck in Podolien ist eine Division Infanterie und Cavallerie mit entsprechender Artillerie zusammengezogen, nach Abbestellung dieser Manöver erhielt jedoch die Division den Befehl, an Ort und Stelle zu bleiben und am Styrfluß ein Lager zu beziehen. Ein dritter Sammelpunkt für russische Truppen ist Bessarabien, wohin Regimenter aus südrussischen Garnisonen sich bereits auf dem Marsche befinden und Massen von Proviant und Fourage dirigirt worden. Für alle mobil gemachten Regimenter sind die Urlauber einberufen. (Schl. Z.)

— 9. August. Der „Golos“ verlangt, daß bei strenger Beobachtung der Neutralität die ganze russische Armee schleunig auf Kriegsfuß gestellt werde. Wir müssen die Neutralität benutzen, um uns für den Krieg zu rüsten, damit wir ein schlagfertiges Heer in Bereitschaft haben und im geeigneten Augenblick die Forderungen unserer Diplomatie energisch unterstützen können. Warten wir mit der Waffe in der Hand ruhig den Moment ab, wo wir in rein russischen Angelegenheiten das letzte Wort sprechen werden. Es ist nothwendig, daß Rußland, wenn es den kriegführenden Mächten Sistirung der Feindseligkeiten proponirt, im Stande ist, seine Proposition auf die bewaffnete Macht zu stützen und den russischen Forderungen durch die russischen Bajonette Nachdruck zu geben.“ Als geringsten Preis seiner diplomatischen Intervention dürfte Rußland die Aufhebung der der Entwicklung seiner Seemacht auf dem schwarzen Meere hemmenden Bedingungen des Pariser Friedensvertrages von 1856 beantragen.

Italien. Florenz, 9. August. Es wird stark agitirt — berichtet man der „N. fr. Pr.“ — daß die Allianz mit Frankreich zur Ausführung kommt. Der französische Gesandte Malaret ist in voller Thätigkeit. Cialdini conferirt mit dem König. Die Situation des Ministeriums ist gefährdet. Gramont sendet auf telegraphischem Wege eine Circular-Depesche an die Gesandten Frankreichs im Auslande, mit der Erklärung des Kaisers, daß Frankreich keinen Frieden schließt, so lange eine fremde Macht auf französischem Boden steht.

Danzig, den 13. August.

* Die Direction der K. Ostbahn hat sämmtliche Stationen angewiesen, am 12., 13. und 14. d. M. Armeelieferungen nach Berlin zum Transporte nicht anzunehmen und die bereits angenommenen auf der betr. Station zu lassen; dagegen sollen Viehtransporte, gleichviel ob für die Armee oder für Private vom 12. d. ab, angenommen und zum Personenzugtarife befördert werden. Der Transport von Station Königsberg westlich, wird mit Zug M IV. Eilgut-Verkehr vom 12. d. für die ganze Bahn eröffnet. Beförderung event. mit Güterzug-Eilgutsendungen nach Station Berlin sind jedoch erst vom 15. d. M. ab anzunehmen.

Vermischtes.

— Ein süddeutscher Sergeant, der in Karlsruhe Gefangene und Verwundete einbrachte, erzählte: „Die Franzosen schießen auf 1500 oder 1000 Schritte, rennen auf uns zu und brüllen, als wollten sie uns erwürgen und auffressen. Sind sie auf 400 Schritt nahe und wir geben ihnen eine Salve, so haben sie meist schon genug; nach einer zweiten und dritten aber sieht man nichts als — Buckel, „nix als Buckel!“

— [Die Ernte in England.] Dem „Chamber of Agricultural Journal“ zufolge erwartet man in England beim Weizen, bei Gerste und Erbsen im Allgemeinen einen Durchschnittsertrag, bei Hafer und Bohnen jedoch beträchtlich weniger als einen solchen. In den südlichen Grafschaften ist jetzt die Ernte allgemein, und zwar mit zufriedenstellenden Resultaten; Weizen ist gegen Erwartung gut, der Hafer dagegen spärlich; Bohnen und Erbsen versprechen keinen besonders reichlichen Ertrag, Gerste möglicherweise nahezu einen Durchschnittsertrag. In Irland, diesem feuchten Lande, ist der ungewöhnlichen Trockenheit der Saison in fast allen Körnergattungen eine gute Ernte zu danken; auch in Schottland hat die Dürre wenig Schaden verursacht, der Stand der Felder ist ein zufriedenstellender und der Beginn der Ernte in Kurzem zu erwarten.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. August. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen ℛ August	66 4/8	65 6/8	Credit	—	130
ℛ Sept.-Oct.	68	67 4/8	3½% westpr. Pfdbr..	—	70
Roggen fester,			4% westpr. do. .	—	77
Regulirungspreis	46 5/8	46 4/8	Lombarden	100	101
August	46 6/8	46 6/8	Staatsbahn ...	—	179
Sept.-Oct....	47 6/8	47 3/8	Galizier	—	91
Oct.-Nov. ...	48 2/8	47 6/8	Prämien-Anleihe .	—	114
Rüböl, August ..	13½	13½	Russ. Banknoten .	73 1/8	73 7/8
Spiritus still,			Amerikaner	91 2/8	92
August	15¾	15¾	Ital. Rente	48	49
October	17 2	17⅛	Bundesanleihe ..	93¾	94
Petroleum			Danz. Stadt-Anl. .	—	—
August	7 5/12	7 5/12	Wechselcours Lond 6.	—	6. 21 6/8
5% Pr. Anleihe .	—	97	Oestr. 1860r. Loose	71	72
4½% do. .	87 4/8	89	Oestr. Banknoten .	80 4/8	80 4/8
Staatsschuldsch .	77	77	Rumänier	57 4/8	59

Fondsbörse: Schluß fest.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 2. August: J. B. Watt (SD.), North; — in Frederiksvaern, 31. Juli: Helene, Johnsen; — 1. Aug.: 2 de Brödre, Salvesen; — in Stavanger, 26. Juli: Confidence, Jörgensen; — in Copenhagen, 8, August: Tvende Brödre, Erichsen.

Heute früh 7¼ Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Danzig, den 12. August 1870.
Gustav Davidsohn
und Frau.

Tief betrübt zeigen wir den heute 4 Uhr Nachmittags an Zahnkrämpfen erfolgten sanften Tod unserer freundlichen **Irene** an.
Danzig, den 12. August 1870.
J. Lipczynski und Frau.

Durch die freundliche Vermittelung der Frau von Heyden in Gutehberberge und der Frau Geheimräthin von Winter sind von den Brauereibesitzern:
1) Herrn Durand, Hundegasse,
2) „ Rodenacker, Hundegasse,
3) „ O. F. Drewke, Pfefferstadt,
4) „ Meyer, Pfefferstadt,
5) „ Eisenhardt, Pfefferstadt,
6) „ Kilp, Töpfergasse,
7) „ Fischer, Neufahrwasser,
8) „ Penner, St. Albrecht,
vom Sonnabend, den 6. d. Mts. ab, täglich 6 Tonnen Bier gespendet worden für die in Weichselmünde, Westerplatte und Neufahrwasser im Wachtdienst befindlichen Mannschaften.
Im Namen der Truppentheile, denen hierdurch eine vorzügliche Erfrischung zu Theil geworden, welche auch noch für die nächsten Wochen ebenfalls in Aussicht gestellt ist, spricht die Kommandantur den patriotischen Gebern ihren Dank aus.
Die Commandantur von Weichselmünde und Neufahrwasser.
v. François.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. ist am 11. August 1870 in unser Gesellschaftsregister bei No. 177 eingetragen worden, daß die Handelsgesellschaft **O. C. Thulberg** als deren Inhaber
1) die verwittwete Kaufmann Thulberg, Friederike Auguste, geb. Schmidt (zur Zeit der Eintragung bevormundet durch den Regierungs-Secretair a. D. Schmidt, jetzt großjährig),
2) die unbekannten Erben des Kaufmanns Claus Christian Thulberg, vertreten durch Justizrath Besthorn (dessen Curatel jedoch nach Ermittelung der Erben aufgehoben worden ist)
eingetragen sind, laut der gerichtlichen Verhandlung vom 9. Juli 1870 an diesem Tage aufgelöst worden ist und die Liquidation der Gesellschaft durch den Kaufmann Otto Schwartz zu Danzig erfolgt.
Danzig, den 11. August 1870.
Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (2544)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. ist am 12. August 1870 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 135 eingetragen worden, daß der Kaufmann Martin Richard Hanff zu Danzig, nachdem seine Ehefrau großjährig geworden, für die fernere Dauer der Ehe durch gerichtlichen Vertrag vom 4. Juli 1870 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren gesammtes gegenwärtiges und noch zu erwerbendes Vermögen die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll.
Danzig, den 12. August 1870.
Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded. (2545)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 17. d. M., Vormittags um 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, circa 37 zum Kavalleriedienst unbrauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung in Pr. Crt. meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige sich einfinden wollen.
Danzig, den 11. August 1870.
Königliches Commando der Ersatz-Eskadron 1. Leibhusaren-Regiments No. 1.

Lieferung von Säcken.

Die Lieferung von 8,800 Stück Mehlsäcken soll im Wege der Submission vergeben werden, wozu wir einen Termin auf
Montag, den 15. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im diesseitigen Geschäftslocale, Kielgrabenstraße No. 3, anberaumt haben.
Cautionsfähige Unternehmer wollen ihre mit entsprechender Bezeichnung versehene Offerten bis zum gedachten Termine an uns einreichen und der Eröffnung derselben persönlich beiwohnen.
Die Lieferungsbedingungen liegen bei uns zu Jedermanns Einsicht aus.
Danzig, den 7. August 1870.
Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtsecretairstelle ist vacant und soll sobald als möglich besetzt werden. 500 Thlr. Caution müssen hinterlegt werden; auch muß der Bewerber die Befähigung für Kalkulatur und Kassenwesen nachweisen.
Meldungen werden bis zum 1. September c. entgegengenommen.
Marienwerder, den 9. August 1870.
Der Magistrat. (2461)

Bekanntmachung

Die Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers an unsrer Friedrichsschule ist neu zu besetzen. Das Gehalt beträgt 500 Thlr.
Haupterforderniß ist: Lehrfähigkeit für Latein und Deutsch.
Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse erbitten wir bis zum 1. September cr.
Marienwerder, den 5. August 1870.
Der Magistrat. (2428)

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Frauen-Verein des Danziger Landkreises.

In Folge der von demselben erlassenen Aufrufe sind bei mir zur Verwendung für die in's Feld gerückten Truppen und besonders zur Heilung und Pflege verwundeter Krieger, die nachstehend verzeichneten Gaben eingegangen und durch Frau Oberst von François an den vaterländischen Frauen-Verein nach Berlin abgesandt:

Durch Frau Mathilde Roesner aus Schönbaum, 1 Sack Wäsche und Verbandzeug nebst einem Schreiben mit 38 Rℓ von dem Verein. Von Frau von Gralath, 6 Laken, 1 Bettbezug und etwas alte Leinwand gefertigt 12 Bezüge und 12 Säcke. Von Frau Buchholz, ein Päckchen Charpie. Von Frl. Bertha und Amalie Zander, 2 Päckchen Charpie, 12 Binden, 20 große u. 20 kleine Compressen. Vom Töchterchen des Herrn Justizrath Weiß, ein Päckchen Charpie. Ungenannt, ein Pack Charpie und etwas alte Leinwand. Von Anna Havermann, ein Päckchen Charpie. Von Frl. Liedke ein Pack Charpie. Von Frau Schulz, ein großes Packet Charpie. Ungen., 9 Binden, 6 Compressen und etwas Charpie. Von der Schule in Gr. Zünder, ein Sack Charpie. Von Frau Helene Hering aus Mirau, ein Päckchen Charpie nebst 5 Rℓ. Von Frau von Maloneck, 9 Binden, 1 Pack Charpie. Ungenannt, 1 Päckchen Charpie. Frau Marie Steffens von Mittel-Golmkau, 6 Binden und 5 Rℓ. Frau F. gefertigt 6 Hemden und 6 Laken. Frau v. Tiedemann, 4 Laken, 4 Bettbezüge nebst kleine Bezüge, und gefertigt 6 Hemden. Durch Frau Schweers aus Trutenau, 1 Packet Bandagen, 2 Pack Charpie. Frau Prediger Worczewska 5 Pfd. Charpie und gefertigt 9 Hemden, 6 Laken u. 12 Netze. Durch Frau Oberförster Otto, 32 Binden, 2 Paar Socken, 22 dreieckige Tücher, 1 Pack altes Leinen, 11 Netze, 8 leinene Beutel, 3 neue Tücher zu Fußlappen, 1 Stück Wachstuch, 11 alte Hemden, 14 Laken, 6 Schlummerrollen. Ungenannt, 6 gehäkelte Netze. Frl. Emilie Zimmermann, 6 leinene halbe Tücher, 1 Päckchen alte Leinwand u. Charpie. Frau Drawe aus Saskoczin, 6 Kopfnetze, 12 Armtücher, 6 gr. u. 8 kl. Binden. 6 Paar Fußlappen, alte Leinwand, 1 Päckchen Charpie. Frau Marie Rotzoll, 2 Flaschen Wein, 2 große Pack Charpie, 1 Pack Löchercharpie und gefertigt 6 Hemden. Frau Reimer aus Kl. Kleschkau, 12 Binden, 12 Compressen, 4 halbe Tücher, 12 Stücke Verbandzeug und alte Leinwand. Durch Frau Prediger Roesner aus Schönbaum, 32 Laken, 67 Binden, 24 große dreieckige Tücher, 19 kleine u. 6 große Tücher, 15 gr. u. 82 kl. Compressen, 5 große Tücher, 3 Kissenbezüge, 10 Handtücher, 2¼ Pfd. krause und 2 Pfd. glatte Charpie, 1 Pack Salbenlappen und gefertigt 8 Paar Socken und 19 Netze. Durch Frau Schweers von Frau Hofbesitzer Jochim aus Herzberg und von Frau Johanna Schröder aus Trutenau, 13 Binden, 7 Hemden, 2 Bettlaken, etwas Charpie u. 1 Kissenbezüge. Von Frau Hofbes. Johanna Dau aus Herzberg, 2 Bettlaken. Durch Herrn Landschaftsrath Heyer, 14 Binden, 1 Pack Compressen, 1 Pack Charpie und Salbenlappen. Durch Frau Pred. Mischke aus Gottswalde, 67 Binden, 16 Hemden, 14 Paar Socken, 12 Bettlaken, 1 gr. Bezug, 2 kl. Bezüge, 6 Handtücher, 12 halbe Tücher, 1 Pack Compressen, 1 Pack alte Leinen. Von Frau v. Levinska, 24 Beutel; von Frau Hamm, 4 Paar Socken; von Frl. Ens 24 Kissenbezüge; und von Frl. Schulze 2 Hemden gefertigt. — Die Spender dieser Gabe sind im Kreisblatt speciell genannt.
Danzig, den 10. August 1870.
Minna Guttzeit.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Ferd. Much** hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **20. August cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf
den 9. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar, Herrn Stadt- und Kreisgerichtsrath Jorck im Verhandlungszimmer No. 17 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.
Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.
Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Röpell, Martiny und Justizrath Breitenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.
Danzig, den 14. Juli 1870.
Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1455)

Nothwendige Subhastation.

Das den minderjährigen Geschwistern **Rybinski, Leocadia, Johanna, Marian Joseph, Johann Ignatz,** gehörige, in Sommerberg bei der Stadt Berent belegene, im Hypothekenbuche von Sommerberg unter No. 1 verzeichnete Grundstück, soll
am 6. September 1870,
Vormittags 11 Uhr,
in Berent an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert, und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 10. September 1870,
Vormittags 11 Uhr,
in Berent an der Gerichtsstelle verkündet werden.
Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 26,06 Morgen, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 15,93 Rℓ., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 20 Rℓ.
Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Berent, den 28. Juni 1870.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Unsere Stadt ist augenblicklich ohne Arzt, da der eine, welchen wir in der letzten Zeit hatten, zur Armee einberufen ist. Wir erlauben uns daher an alle Aerzte, welche an ihrem zeitigen Aufenthaltsorte gerade nicht unbedingt unentbehrlich sind, die dringende Bitte, sich menschenfreundlichst unseres Ortes annehmen und uns, wenn auch nur vorübergehend, ihre Hilfe gewähren zu wollen. An fixirtem Einkommen können wir leider nur die für die Armenpraxis ausgesetzte Renumeration von monatlich 16 Rℓ. 20 Sgr. offeriren, doch glauben wir, daß die Einnahme, da sich in der Umgegend mehrere größere Güter befinden, nicht unbedeutend sein würde.
Putzig, den 11. August 1870.
Der Magistrat.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Strasburg Wpr.,
1. Abtheilung,
den 2. August 1870, Vormittags 10 Uhr.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moses Kiewe** zu Gollub ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. August 1870 festgesetzt.
Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Stadtkämmerer Nathan Cohn in Gollub bestellt.
Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf
den 18. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in dem Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter von Wrese anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.
Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 31. August cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (2211)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Mühlenbesitzer **Carl Kollwitz** gehörigen, in Marienburg belegenen, im Hypothekenbuche No. 851 A. und 851 B. verzeichneten Grundstücke, die Mittelmühle genannt, nebst dazu gehörigem Inventar und 4,67 Morgen Wiesen, sollen
am 13. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,
im hiesigen Gerichtslokale, Terminzimmer No. 4, im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags
am 15. October cr.,
Mittags 12 Uhr,
ebendaselbst verkündet werden.
Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 4,67 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 11,68 Rℓ; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 244 Rℓ
Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale, Büreau III., eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Marienburg, den 6. August 1870.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2503)

Neue Kriegskarten.

Specialkarte vom Kriegsschauplatz am Rhein (Erfurt bis Paris) 10 Sgr.
Specialkarte vom Kriegschauplatz der Nord- und Ostsee. 10 Sgr.
nebst einer grossen Auswahl von Karten, welche die Mosellinie, auf welcher die entscheidende Hauptschlacht bevorsteht, enthalten, sind bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10, vorräthig.
Nach auswärts versende ich bei frankirter Einsendung der Beträge franco.

Deutsches Kriegs- u. Siegeslied

von Dr. **W. Rudloff,** zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2. Pr. 1 Sgr.

Ein **Pöstchen 3" buchene Bohlen ist** bei sofortiger Abnahme vortheilhaft käuflich. Näheres im Comtoir Jopengasse 60.

Auction.

Das mir bisher zum Ausverkauf übergebene Seifen- und Parfümerie-Lager soll Dienstag den 16. August cr., Vormittags 10 Uhr, und nöthigenfalls am folgenden Tage durch den Auctionator Herrn **F. Kalkbrenner** und zwar in ganz kleinen Posten gegen baare Zahlung gänzlich geräumt werden.
Dasselbe besteht in feinster weißer Glycerin-Seife, gefertigt nach Vorschrift des Professor Dr. E. Hoffmann in Wien, mit 50 und 25 % feinstem, weißem Glycerin-Gehalt, Glycerin-Pomade nach derselben Vorschrift.
Feinste Rosen-, Honig-, Veilchen-, Adler- und Rasirseifen, Eau de Cologne von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülich-Platz.
Feinste französische Double-Extraits-Pomaden und Haaröle, Königsberger Hausseife und englisches Patent-Waschcrystall.
Zu diesem vortheilhaften Einkauf erlaube ich mir jede Haushaltung aufmerksam zu machen.
Carl Heidemann,
(2495) Langgasse 36,
eine Treppe hoch.

Wollene Kleiderstoffe

in größter Auswahl und modernsten Mustern von 2½ Sgr pro Elle empfiehlt (2543)
Otto Retzlaff.

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst
F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Petroleum

offerirt billigst (2538)
J. M. Kownatzky, Fleischerg. 29.

6000 Thlr. à 5½ % u. 7000 Thlr. à 5½ %, soll I. Stelle ländlich sofort begeben werden Näheres Danzig, Vorstädt. Graben No. 20 im Comtoir.

Für Epileptische.

Nach vielen vergeblichen Forschungen ist Jemand auf seinen Reisen in Indien durch eine Fügung der Vorsehung in den Besitz eines schon in sehr vielen Fällen mit Erfolg angewandten spezifischen Heilmittels gegen die Epilepsie (Fallsucht, epilept. Krämpfe) gelangt. Die Heilung des Patienten wird bei vorschriftsmäßigem, überall leicht ausführbaren Gebrauche dieses Mittels sicher erzielt, und wird für den Erfolg garantirt.
Franco-Aufträge, worin das Alter des Patienten und die Dauer der Krankheit angegeben, beliebe man verschlossen sub Prof. X. No. 9 an die Herren **Haasenstein & Vogler in Hamburg** zur gefäll. Weiterbeförderung einzusenden. (2507)

I. Preismedaille, Breslau 1869.

Pirnaer Saatroggen.

Ermuthigt durch die günstigen Nachrichten aus Schlesien, Mähren, Posen, Pommern und Sachsen, über den durch meine Saat erzielten Roggen erlaube ich mir wiederum zu bevorstehender Saatzeit meinen, durch die in hiesiger Gegend nur bei mir angewendete **Drillkultur bedeutend verbesserten**

Saatroggen

den Herren Collegen aufs Beste zu empfehlen. Ertrag im Jahre 1869 per Morgen 17 Berliner Scheffel. Stroh 6 bis 8 Fuß l.
Erblehnhof, Amt Struppen b. Pirna,
den 8. August 1870.
Phil. Zeis.

Auf höheren Befehl sollen fünf gerittene Pferde für Offiziere angekauft werden. Besitzer dergleichen Pferde werden hiermit aufgefordert, mir diese Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, auf dem Hofe der Husaren-Kaserne, Langgarten No. 80, vorstellen zu lassen.
Timm, Rittmeister.

Es werden circa

300 Stück magere Hammel und Mutter-Schafe

zu kaufen gewünscht. Offerten sieht entgegen
G. Paul,
(2386) Administrator in Kriefkohl bei Danzig.

Ein bis 2 Pensionaire finden zum 1. October in einer Familie freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger **Bertling.** (2403)

Ein zweiter Inspector

findet sogleich Stellung zu
Senslau bei Hohenstein.

Eine Erzieherin sucht zum 1. October eine Stelle. Gefällige Offerten erbittet die Expedition dieser Zeitung unter 2460.

In der „Martha-Herberge", am Spendhaus 6, finden ordentliche, dienstlose Mädchen und Arbeiterinnen jederzeit Aufnahme und werden ihnen passende Dienste nachgewiesen.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet von gleich ein dazu geeigneter junger Mann Stellung. Näheres in der Expedition d. Ztg. unter No. 2457.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Droguen- und Farben-Geschäft findet ein Sohn achtbarer Eltern, der mit den nöthigen Kenntnissen versehen ist, zum 1. October d. J. eine Stelle als Lehrling.
Elbing. **Rudolph Sauffe.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.